

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

2 (4.1.1937) Zweites Blatt

Holland aktuell

Berlin, 2. Jan. Der deutsche Gesandte im Haag hat im Auftrag der Reichsregierung diplomatische Vorstellungen gegen die skandalösen Zwischenfälle erhoben, die sich in Holland beim Flagen der Häuser von Reichsdeutschen anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der niederländischen Thronfolgerin ergeben haben. Auf Grund dieser Vorstellungen hat der holländische Außenminister sein Bedauern über die Zwischenfälle zum Ausdruck gebracht und zugesagt, daß sich in Zukunft derartige Vorfälle nicht mehr ereignen werden.

Die Erklärung des holländischen Außenministers erwidert die unglaublichen Zwischenfälle leider nur teilweise. Offen bleiben noch die skandalösen Vorgänge beim Fußballspiel zwischen einer deutschen Auswahl des Gaues Westfalen-Lippe und einer holländischen Auswahlmannschaft. Das deutsche Volk muß Gewähr dafür verlangen, daß man in Zukunft in Holland der deutschen Nationalflagge und der deutschen Nationalhymne gebührende Achtung entgegenbringt.

Amsterdam, 3. Jan. Das Allgemeine Niederländische Pressebüro verbreitet eine Verlautbarung, in der es heißt: Es bestehe Anlaß folgendes mitzuteilen: „Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld wünscht es nicht, daß das sogenannte Lippe-Detmold-Lied ihm zu Ehren gespielt wird. Die Annahme, das Lippe-Detmold-Lied sei die Lippe'sche Nationalhymne, ist falsch. Es gebe keine Lippe'sche Nationalhymne. Das in Holland so viel gespielte Lippe-Detmold-Lied sei vielmehr mit dem holländischen Lied „Piet Hein“ zu vergleichen. Da der Prinz die holländische Staatsbürgererschaft erworben habe und auch holländisch fühle, sei bei allen Gelegenheiten ausschließlich die holländische Nationalhymne zu spielen. Vom Spielen fremder Nationalhymnen sei daher abzusehen.“

Nach dieser im Auftrage des Prinzen zur Lippe-Biesterfeld durch das Allgemeine Niederländische Pressebüro herausgegebenen Erklärung erübrigt sich jeder weitere Kommentar.

Jüdische Emigranten

planen Hochzeitsgesand in Amsterdam

Berlin, 2. Jan. Der „Wöllische Beobachter“ befaßt sich mit einer Meldung aus Amsterdam, nach der jüdische Emigranten in Holland eine Sammlung für ein Hochzeitsgesand für Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld und seine Gemahlin veranstalten. Dazu berichtet der „Nationalsozialistische Zeitungsdienst“ Graf Reischachs: Die jüdischen Emigranten, die in Holland eine Zuflucht gefunden haben, nachdem ihnen der Boden in Deutschland zu heiß wurde, und die in ihrer neuen Heimat bereits wieder durch zahlreiche Skandale von sich reden machen, so z. B. dadurch, daß sie die niederländischen Später um ihr Geld brachten, haben sich jetzt etwas neues ausgedacht. Diese von dem anfänglichen Teil der holländischen Bevölkerung auf das schärfste abgelehnten Emigranten haben nunmehr in Amsterdam einen Ausschuß gebildet, der „im Namen der jüdischen Flüchtlinge, denen Holland seine Gastfreundschaft gewähre“, eine Sammlung unter den „Leidensgefährten“ veranstaltet, um dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld und seiner künftigen Gemahlin ein Hochzeitsgesand überreichen zu können. An der Spitze dieses seltsamen Ausschusses stehen die Juden Herzberg und Königsberger. Auf das Ergebnis dieser Sammlung — die holländischen Später, denen die Juden das Geld gestohlen haben, werden sich über die Verwendung ihres Geldes freuen — darf man wohl ebenso gespannt sein wie auf die Wahl des Gesandten.

Hierzu schreibt der „Wöllische Beobachter“: Der Wunsch, etwas über das Ergebnis der Sammlung und über die Art des Angebotes zu erfahren, mit dem die jüdischen Emigrantenclique in Holland das Hochzeitspaar zu überraschen gedenkt, erscheint durchaus verständlich. Größer noch aber dürfte die Spannung darauf sein, welchen Eindruck diese Freundschaftsbekundung dort machen wird, wo sie ja in erster Linie wirken soll. Denn eines dürfte feststehen, daß man nämlich nur dort Gesandte macht, wo man sich aus irgend einem Grunde dazu für verpflichtet hält. Es dürfte deshalb nicht nur uns lebhaft interessieren, welchen Dank der Ausschuß der Herren Herzberg und Königsberger für seine Bemühungen aus dem Haag erhalten wird. Wir erinnern uns dabei, daß die deutsche Öffentlichkeit noch nichts darüber vernommen hat, was der künftige Gemahl der niederländischen Thronfolgerin zu den Besichtigungen zu sagen hat, denen gerade in den letzten Tagen seine deutsche Heimat in Holland ausgeleitet ist.

Neujahrsempfänge in Warschau

Warschau, 2. Jan. Beim polnischen Staatspräsidenten wurde der Neujahrstag in der üblichen feierlichen Form begangen. Mittags fand der Empfang des diplomatischen Corps statt, in dessen Namen der türkische Botschafter die Glückwünsche der Vertreter des Auslandes aussprach. Der Präsident erklärte in seiner Antwort, Polen wisse, daß es sich die ihm in der Gesellschaft der Völker bestimmte Stellung erhalten könne, indem es eine Politik führe, die selbst in schwierigen Augenblicken nach konstruktiven und positiven Lösungen strebt. Die Kraft des polnischen Staates beruhe auf der Wehrzeugung, daß es keine dauerhaftere Grundlage der internationalen Zusammenarbeit gebe als die gegenseitige Achtung der Würde und der Interessen jedes Volkes.

Rücktritt des rumänischen Ministers für Marine und Flugwesen. Der Minister für Marine und Flugwesen, Caranfil, ist zurückgetreten. Der König hat das Rücktrittsgesuch genehmigt. Das Ausscheiden Caranfils aus der Regierung ist geeignet, ein gewisses Aufsehen zu erregen, da er vor kurzem bei gleichzeitiger Schaffung eines selbständigen Amtes für Marine- und Flugwesen vom Unterstaatssekretär zum Minister ernannt wurde.

Unfall in der Silvesternacht. Am Silvesternacht ereignete sich in Frankfurt a. M. ein schwerer Unfall. Ein 19-jähriger Bursche verlor mehrere mit Karbid gefüllte Büchsen zur Explosion zu bringen. Dabei flogen die Büchsen auseinander, da sie sich schon zu stark mit Gas gefüllt hatten. Der junge Mann wurde auf der Stelle getötet, eine Hausangestellte und ein zweiter, junger Mann wurden schwer verletzt.

Verlautbarung des holländischen Pressebüros

Den Haag, 3. Jan. Das holländische amtliche Pressebüro veröffentlicht folgende Verlautbarung des holländischen Pressebüros: Im Zusammenhang mit den bedauernden Tatsachen in bezug auf die deutsche Nationalflagge fordert der Regierungspressediens die Redaktionen der holländischen Zeitungen, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu vermeiden, die in diesen Festtagen in größerem Maße zu bedauern sind, auf folgende Notiz in den Blättern zu veröffentlichen:

Im Zusammenhang mit der Beflaggung anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die hier wohnhaften Reichsdeutschen, die als Aeußerung ihrer Freude über die Hochzeit der Prinzessin Juliana mit einem Prinzen deutschen Blutes die Hakenkreuzflagge zeigen, damit die offizielle Flagge des Deutschen Reiches gebraucht und daher im Rahmen der holländischen Gesetze handeln. Hierüber kann kein Zweifel bestehen. Es muß erwartet werden, daß jeder, welcher politischen Richtung er auch immer anhängen möge, die offizielle Flagge des Freundes- und Nachbarlandes, die zu Ehren unserer Prinzessin gezeigt wird, achten wird.

Neue Entweihung der Hakenkreuzflagge

Haag, 3. Jan. In der Silvesternacht ist von der deutschen Auslandsschule im Haag von Unbekannten die Hakenkreuzflagge, die anlässlich der bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten am Schulgebäude gehisst war, entwendet worden. Im Gegenzug zu dem ihm erteilten Anweisungen hatte der Hausmeister der Schule die Flagge am Abend nicht eingeholt. Am Neujahrstage wurde das Fehlen der Flagge vom Rektor der Schule bemerkt und festgestellt, daß die Flaggenstange durchschnitten worden war. Es wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, in deren Verlauf in der Nähe des Schulgebäudes der Flaggenstange gefunden wurde.

Der holländische Außenminister hat dem deutschen Gesandten gegenüber sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Allerlei Interessantes aus Baden

100. Geburtstag. — Festtag der ganzen Gemeinde.

U. Diehlheim (bei Wiesloch), 3. Jan. Unserer 100-jährigen Geburtstagsjubilantin Frau Katharina Rausch geb. Oberdorfer wurden am Neujahrstage zahlreiche Ehrungen zuteil. Das Ereignis war ein Festtag für die ganze Gemeinde. Die größte Freude erfuhr die ehrwürdige Greisin durch das von einer Ehrengabe begleitete Glückwunschschreiben des Führers. Bürgermeister Lager überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung, der Kreisleitung und der Gemeinde. Ministerpräsident Köhler sandte ebenfalls ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe.

Die Feier des Mosbacher Ratscherrnwecks

Mosbach, 3. Jan. Alljährlich zum Jahresende begeht Mosbach die Feier des Ratscherrnwecks, der auf die Stiftung einer „ewigen Messe“ des Pfalzgrafen Otto I. im Jahre 1447 zurückgeht, wobei den Ratscherrn ein großer Weid überreicht wurde. Bei der Gedächtnisfeier in dem alten Friedhofschlein hielt Pfarrer Holderer die Gedächtnisrede und Bürgermeister Dr. Lang verlas die Namen der in dem abgelaufenen Jahr verstorbenen Mosbacher. Die eigentliche Ratscherrnweckfeier im Bürgeraal des Rathauses erhielt ihre besondere Note durch einen großen kommunalpolitischen Rückblick des Bürgermeisters auf das Jahr 1936, in dem Mosbach sein 1200-jähriges Stadtjubiläum begehen konnte. Der Rückblick zeigte eine erfreuliche Vormärtsentwicklung der Stadt; insbesondere sind eine rege landliche und private Bau-tätigkeit, Verbesserungen des Stadtbildes, ein reges kulturelles Leben und ein gesteigerter Fremdenverkehr zu nennen. Auch im kommenden Jahre harrten noch zahlreiche wichtige Fragen ihrer Lösung, die die Stadt mit Tatkraft in Angriff nehmen und sicherlich auch bewältigen wird.

Mit der Verteilung der ein Pfund schweren Ratscherrnwecken und dem einfachen Wahl schloß die würdige Feier, die in der Stadt der Fachwerkbauten zu einem jährlich wiederkehrenden Ereignis geworden ist.

Planstadt b. Schwellingen, 3. Jan. (Wohnungsba u.) Die Gemeinnützige Baugenossenschaft hat für das Eisenbahnpersonal vier Wohnblöcke mit je vier Wohnungen zu zwei Zimmern und Küche erstellt, die demnächst bezugsfertig sind. Der Kostenaufwand beträgt etwa 80 000 RM.

Tödliche Verkehrsunfälle

Böhrenbach, 4. Jan. Ein tödlicher Autounfall ereignete sich hier. Ein von Büllingen kommender Nürnberger Personentransportwagen geriet bei der scharfen Kurve am Orseingang bei dem starken Gefälle der Straße über die Böschung und überschlug sich. Dabei stürzten die beiden Insassen aus dem Wagen. Einer derselben kam mit leichten Verletzungen davon, während der andere ein 26 Jahre alter Mann aus Nürnberg einen Schädelbruch erlitt und nach kurzer Zeit verschied.

Folgschwerer Motorradunfall. — Ein Todesopfer.

bid. Schopfheim, 3. Jan. Auf der Hauptstraße Schopfheim-Günbenhäuser ereignete sich am Sonntagabend gegen 6 Uhr ein schweres Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein 27 Jahre alter Motorradfahrer aus Nordshwaben bei Schopfheim mit Sojus fuhr den auf dem Wege nach Schopfheim befindlichen 22 Jahre alten Fritz Wagner so hart an, daß dieser zu Boden geschleudert wurde und so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Die beiden Motorradfahrer kamen mit dem Schrecken davon. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben ein Verschulden des Motorradfahrers, der auch ziemlich stark angetrunken war. Bis zur endgültigen Klärung der Sachlage wurde der Schuldige in Haft genommen.

bid. Karlsruhe, 3. Jan. (25 Jahre in städt. Diensten) Stadtarhivar und Stadtbibliothekar Dr. Erwin Bischer konnte zum Jahresbeginn auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Karlsruhe zurückblicken.

bid. Pforzheim, 2. Jan. (Auszeichnung.) Fabrikant Eugen Forcher in Firma Forcher AG. hat die Leipziger Messeplakette erhalten. Er ist seit 17 Jahren ehrenamtlicher Vertreter des Leipziger Messeamtes für den Handelskammerbezirk Pforzheim und Vorsitzender des Fachauschusses für Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse.

Münchweiler, 3. Jan. (Tödliche Stürze.) Die 35-jährige Ehefrau des Dorfmeisters Wilhelm Hoh stürzte vom Heuboden in die Scheune und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß sie bald nach dem Unfall starb. — Der Landwirt Gottlieb Kaiser aus Wehr war auf der Heubühne beschäftigt, wo er wahrscheinlich infolge eines Fehltritts in die Tiefe stürzte und mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Im Krankenhaus Schopfheim ist der Verunglückte gestorben.

bid. Todtnau, 3. Jan. (Brand.) Am Silvesternacht brach in dem zwischen Todtnau und Brandenberg gelegenen Dampfzägewerk der Firma Rudolf Kunzelmann Söhne ein Feuer aus, das seinen Ausgang vom Dachboden des Maschinenhauses nahm und in kurzer Zeit auf die über dem Maschinenhaus gelegene Wohnung des Sigers Huber übergriff. Die oberen Räume des Maschinenhauses sowie die Wohnung sind vollständig ausgebrannt, auch das Mobiliar der Wohnung fiel dem Feuer zum Opfer.

bid. Freiburg, 3. Jan. (Schwere Explosion.) In der Tauernhütte auf dem Feldberg ereignete sich in der Silvesternacht ein schweres Unfall. Bei der Herstellung von Feuerwerkskörpern aus selbst besorgten Chemikalien kam es zu einer Explosion, bei der der Freiburger 22-jährige Student Otto Schreiber so schwer verletzt wurde, daß er später in der Freiburger Klinik starb. Die Hütte wurde stark demoliert. Einige Freunde des Verunglückten kamen mit dem Schrecken davon.

Ein Postraub nach 16 Jahren aufgeklärt.

bid. Die Kriminalpolizei Mainz hat einen vor 16 Jahren verübten Postraub in diesen Wochen aufgeklärt. In der Nacht des 5. Juni 1920 drangen vier maskierte Männer vom hinteren Eingang her in das Postamt Bingen und erbeuteten 230 000 Mark, deren größten Teil sie aber auf der Flucht verloren. Die damals durchgeführten polizeilichen Ermittlungen blieben erfolglos. Im vergangenen Monat nun erhielt die Binger Polizei durch Briefe und Gespräche erneut Verdachtsgründe und ermittelte vier Täter. Einer befindet sich in der Fremdenlegion, ein weiterer ist ebenfalls außerhalb der deutschen Reichsgrenzen, der dritte ist 1926 gestorben und der vierte Täter wurde festgenommen.

Heimkehrers Schicksal.

bid. Aus St. Goarshausen wird berichtet: Immer wieder gestaltet das Leben die dramatischsten Schicksale. Vor kurzer Zeit kehrte aus sibirischer Gefangenschaft ein Weiburger heim. Er schreibt an die Frau seines Kameraden aus Egenroth im Kreis St. Goarshausen, daß ihr Mann mit ihm in sibirischer Gefangenschaft und Verbannung geschmäht habe und diese Verbannung nach 20 Jahren jetzt ihr Ende erreiche. Hoffentlich werde er bald seine Heimat wieder sehen. Von diesem deutschen Soldaten in sibirischer Gefangenschaft ist nie ein Lebenszeichen in die Heimat gedrungen. Er wurde f. Zt. als vermißt gemeldet und später für tot erklärt. Kehrt er nun endlich heim, so wartet seiner eine furchtbare Ueberbahrung; während der Zeit seiner Abwesenheit hat er sein einziges Töchterchen durch den Tod verloren und seine Frau hat sich wieder verheiratet — mit einem zurückgebliebenen russischen Kriegsgefangenen, mit dem sie z. Zt. in kinderloser geordneter Ehe lebt. Wahrscheinlich ein Heimkehrerschicksal voller Dramatik.

Großfeuer

Das Wirtschaftsgebäude des Erziehungsheimes Wilhelmshöhe niedergebrannt.

Stuttgart, 4. Jan. In den Abendstunden des Sonntags brach in dem großen Wirtschaftsgebäude des Erziehungsheimes „Wilhelmshöhe“ in Plieningen Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und an den Futtern- und Kohlenvorräten reiche Nahrung fand. Trotz tatkraftigen Eingreifens der örtlichen Wehr konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden. Es ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Dabei wurden auch die landwirtschaftlichen und sonstigen Geräte vernichtet und auch, soweit bis jetzt feststeht, ein Teil des Federviehs und der Schweine. Das Großvieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Als die Wehren aus Stuttgart und Waiblingen am Platze erschienen, hatte das Feuer bereits auf den Dachstuhl des Schulgebäudes übergegriffen und bedrohte auch das Wohngebäude, in dem die etwa 80 Knaben und Mädchen des Heimes untergebracht sind. Gegen 21 Uhr gelang es dann, das Feuer einzukreisen.

Großfeuer im Renchtal.

bid. Haslach bei Oberkirch, 3. Jan. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache entstand am Samstag nachmittag in den zusammengebauten Dekonomiegebäuden der Brüder Leo und Friedrich Hund ein Großfeuer, das sich schnell ausbreitete. In kurzer Zeit standen Scheuern und Stallungen in hellen Flammen, die auch auf das Nachbarhaus des Schmiedemeisters Wilhelm Hund überzugreifen drohten. Durch das tatkraftige Eingreifen der Löschmannschaften von Haslach und Ulm b. Oberkirch sowie der herbeigeleiteten Oberkircher Motorspritze konnte dies im letzten Augenblick verhindert werden. Auch gelang es die Wohnhäuser, die vollkommen geräumt waren und durch Wasser und Feuer schwer beschädigt wurden, vor der völligen Zerstörung zu bewahren. Landrat Sender, der sofort aus Offenburg herbeigeleitet war, überwachte persönlich die Löscharbeiten. Der durch das Großfeuer entstandene Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Immer abends als Letztes
Chlorodont

Aus Stadt und Land

Sonntag grau in grau.

Eigentlich hatte man sich den ersten Sonntag im neuen Jahre so gewünscht: Durlach, unsere schönen Höhen mit seinen friedlichen Dörfern und dem herrlichen Pfingsttal weiß in weiß, dazu lachender Sonnenschein, ein fröhlicher Schnee und dazu die großen und kleinen Schiffler, die für die neue Schimode oder die bei Schnee und Sportgelegenheit praktischen Weihnachtsgeschenke, die ja auch einmal benutzt werden müssen, Reklame machten. Doch selbst die geringsten Hoffnungen auf einen schönen Sport- und Ausflugssonntag in angenehmer winterlicher Natur mit den niedrigen Kältegraden wurden zu Wasser, denn schon am frühen Morgen begrüßte uns ein warmer Föhn mit allerlei nassen Ueberraschungen, der vielen gebot, diesem sonntäglichen Treiben aus den vier Wänden zuzuschauen und sich für diesen Tag auf die Ruhe, auf das Essen (das von den Feiertagen her noch in ansehnlicher Fülle vorhanden ist) auf ein schönes Buch und den an diesen Tagen traditionellen abendlichen Kinobesuch zu beschränken. Wenn man auch nicht ganz auf seine Kosten kam, so gab man sich doch zufrieden in der Hoffnung, daß das Winterwetter nicht mehr lange auf sich warten läßt und uns vielleicht schon am nächsten Sonntag beglückt.

Durlach und die Bergdörfer wie die Orte im Pfingsttal standen Samstag und Sonntag im Zeichen der „eisernen Rose“, der großen Sammelaktion der SA, SS und NSKK für das WSW. Wir können berichten, daß mit dieser Sammlung dem WSW im Jahre 1937 ein großer Aufschwung gegeben wurde, denn an diesen Tagen wurden allein 15 Millionen eiserne Rosen verkauft! — In Durlach fand am Samstagabend ein Kameradschaftsabend der Kameradschaft Durlach der NSKK in der Festhalle statt, der einen überaus interessanten Verlauf nahm und von den Kameradschaften aus den Bergdörfern und dem Pfingsttal zahlreich besucht war. — Im übrigen Vereinsleben herrscht allorts Ruhe, die mit dem Beginn der Masenfeste, die in diesem Jahre vielseitig angekündigt sind, in nächster Zeit gebrochen wird. — Im Sportbetrieb wurde gestern wiederum mit Hochdruck gearbeitet. Für den Durlacher Bezirk können wir auf diesem Gebiet einen auf der ganzen Front erfolgreichen Sonntag buchen.

Ausflug zu den Jahresversammlungen.

Durlach, 4. Jan. Das nunmehr begonnene neue Jahr bringt innerhalb des Vereinslebens die große Zahl der Jahresversammlungen, die allorts stattfinden und einen Überblick über die verfloßene Vereinstätigkeit und einen Ausblick auf die kommende Arbeit geben. Während es im vergangenen Jahre die Sportler waren, die im Mittelpunkt des großen Interesses standen, da fast jeder sporttreibende Verein in mittelbarer oder unmittelbarer Beziehung zu den olympischen Spielen in Berlin stand, treten in diesem Jahre die deutschen Männergesangsvereine auf den Plan, steigt doch im Hochsommer das deutsche Sängertreffen in der schönen Stadt der deutschen Ostmark, Breslau, der Hauptstadt des schönen Schleislandes. Auch aus Durlach und seiner Umgebung sowie dem Pfingsttal wird dieses deutsche Sängertreffen, das als reichsweitig erklärt wurde, von Tausenden aus der deutschen Südweltmark besucht werden. Die Werbung für die Beteiligung hat bereits eingeleitet.

Auf sportlichem Gebiet hat die Olympiade nicht nur eine neue Belebung des gesamten Sportbetriebes und das Interesse weitester Kreise der Bevölkerung an ihm gebracht, sie stellte auch den Einzel- und Mannschaftskämpfern durch erstklassige Bestleistungen neue Ziele und Aufgaben, die ein uneingeschränktes Training erfordern. Die Aufgaben der Fuß- und Handballgruppen sind überaus gewachsen.

Einen weiteren großen Kreis der Arbeit nimmt gerade in diesem Jahre die Bewegung der deutschen Musik, in erster Linie der Hausmusik, ein. Schon im vorigen Jahre begannen die Bestrebungen der Förderung der deutschen Hausmusik. In mehreren Veranstaltungen wurde die interessierte Einwohnerschaft in das weite Arbeitsgebiet durch Konzerte der Durlacher Hausmusikler eingeführt, der 1. Durlacher Handharmonikar und das Mandolin-Orchester „Edelweiß“ bildeten mit ihren Veranstaltungen weitere Grundlagen zur Festigung des deutschen Hausmusikgedankens.

Mit der Förderung der deutschen Hausmusik, die hoffentlich in diesem Jahre noch weiteres Allgemeingut wird, liegt im Rahmen der Arbeit an deutschem Volks- und Brauchtum auch das Wüten der Volkstüm- und Trachten- sowie der Heimatvereine. Hier sei der Arbeit des Schwabenervereins gedacht, der auch im vergangenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltete.

Die Pflege der Musik erfährt beste Förderung durch die vereinigten Durlacher Musikvereine und die Musikvereine in Grünwettersbach sowie dem Pfingsttal sowie durch das „Erste Durlacher Salonorchester“, das vor kurzem mit einem Konzert sein Können unter Beweis stellte.

War das Jahr 1936 für die Obst- und Kleingartenbauvereine sowie die Kleintierzuchtvereine ein Jahr der großen Sammlung, wird sie das Jahr 1937 in vollster Aktivität sehen, denn innerhalb der Erfüllung des Vierjahresplanes ist ihnen ein umfangreiches verantwortliches Arbeitsgebiet zugewiesen.

40-jähriges Dienstjubiläum

Stationsvorstand Friedrich Figer feiert sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Durlach, 4. Jan. Reichsbahnoberinspektor Friedrich Figer, Vorstand des Stationsamtes Durlach, konnte am Samstag, den 2. Januar 1937 auf eine erfolgreiche 40jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn zurückblicken.

Der Jubilar wurde am 18. Februar 1878 als Sohn des Hauptlehrers Figer in Males, Amt Emmendingen, geboren. Mit 19 Jahren trat er in den Dienst der Badischen Staatsbahnen, wo er die mittlere Beamtenlaufbahn einschlug. Im Laufe der Jahre avancierte er vom Eisenbahnhelfer bis zum Oberinspektor. In den letzten Jahren, bevor er nach Durlach kam, war er als Stationsvorstand in Appenweiler und Kastatt tätig. Vor Jahresfrist wurde er in gleicher Eigenschaft an den Bahnhof Durlach berufen.

Zu wem hohem Ansehen Friedrich Figer bei seiner vorgesetzten Behörde, bei seinen Kollegen und Untergebenen steht und wem großer Beliebtheit er sich allgemein erworben hat, davon legte die Jubiläumfeier ein beredtes Zeugnis ab.

Die Gefolgschaft des Bahnhofs Durlach hatte es sich nicht nehmen lassen, das Dienstzimmer ihres Vorstandes mit Halenkreuzfahnen, Lorbeerbäumen und Blumen sinnvoll auszustatten. Dasselbst fand am Samstag um 1/10 Uhr zu Ehren des Jubilars eine eindrucksvolle und würdige Feier statt, bei welcher die Gefolgschaft, eine Abteilung des Instrumentalmusikvereins Durlach und als Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Oberbaurat Fütterer, Vorstand des Betriebsamtes Karlsruhe I, zugegen war. Nach dem sehr schön gespielten Cho-

Kameradschaftsabend der NSKK.

Kameradschaft Durlach

Durlach, 4. Jan. Mit einem in allen Teilen gelungenen Kameradschaftsabend trat am Samstag in der „Festhalle“ die Kameradschaft Durlach der Nationalsozialistischen Kriegsoffiziersorganisation an die Öffentlichkeit. Schon lange vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, außer vielen Gästen waren u. a. die Kameradschaften aus Wolfartsweier, Grünwettersbach, Grötzingen, Bergheimen sowie des übrigen Pfingstales sowie der Bergdörfer recht zahlreich vertreten.

Nach dem Armeemarsch Nr. 7 („1. Bataillon Garde“) der Vereinigten Musikkapelle Durlach unter Leitung von Kapellmeister Schumann ergriff der Kameradschaftsführer Schumann der Kameradschaft Durlach der NSKK das Wort, begrüßte u. a. Bürgermeister Sauerhöfer, die Vertreter von Partei, Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst sowie die Gäste von auswärts und erinnerte an die Zeit, in welcher die Feiern als Frontkämpfer an den Fronten in Ost und West, in Süd und Nord, standen und das Vaterland verteidigten, ohne Unterschied waren diese Kämpfer eine auf Geduld und Verderb verschworene Kameradschaft, die das gleiche Schicksal miteinander teilten. Diese Kameradschaft war es, welche immer wieder die Kraft zum Widerstand gab, die Heimat vor dem Eindringen des Feindes und vor Verwüstungen zu bewahren. Diese Frontkameradschaft weiter zu pflegen, soll heute und in kommender Zeit der NSKK Herzenssache sein. Daß diese Kameradschaft lebendig ist, zeigt das vollbesetzte Haus. Wenn ferner besonders betont werden kann, daß man am heutigen Abend die Durlacher Garnison vertreten sieht, so ist dies ein Zeichen der engen Verbundenheit, welche die alten Frontsoldaten mit der neu erstandenen Wehrmacht vereint. Auch in Zukunft wird es Herzenssache aller Kameraden der NSKK sein, die soldatischen Tugenden zu wahren und das Vermächtnis der Front zu erfüllen. Besonderer Dank gilt dem großen Kameraden aus unseren Reihen, unserem Führer Adolf Hitler, der, selbst mehrere Male schwer verwundet, diesen Geist des deutschen Frontsoldaten auslebt, ihm werden mit dem ganzen deutschen Volk auch die Kameraden der NSKK die Treue halten. Mit dem Bekenntnis zu Deutschland und den Nationalhymnen schloß die Begrüßung.

Anschließend ergriff Bürgermeister Sauerhöfer das Wort und erinnerte an die weithin im Vaterland verbreitete Meinung, daß jeder Krieg ein Verbrechen sei und die Opfer, die er gefordert, nicht auf dem Felde der Ehre, sondern der Unehre geblieben seien. Zu verstehen ist es, daß gerade die Gefühle der Kriegsoffiziere, die ihr Bestes, was sie zu vergeben hatten, ihr Blut und ihre Gesundheit, auf den Altar des Vaterlandes legten, auf das tiefste verletzt wurden. So gereichte es gerade den Kriegsoffizieren zur größten Genugtuung, daß durch unseren Führer eine gründliche Wandlung geschaffen und in Krieg und Kriegführung wichtige Maßstäbe angelegt wurden, das deutsche Volk hat wieder unterscheiden gelernt zwischen einem Krieg, der brutal vom Zaum gebrochen wird, wie wir es bei dem unverantwortlichen Treiben der Juden und Bolschewisten tagtäglich beobachten können, und dem Ringen des deutschen Volkes im Weltkrieg, der, uns ausgezungen, ein Kampf um Leben, Heimat und Existenz war. Wir alle wissen es, daß die Opfer

in diesem Eintreten für die Heimat, die in Gefahr war, nicht umsonst gewesen sind, denn nicht nur, daß die Schrecken des Krieges sich außerhalb der Grenzen des Vaterlandes abspielten, ist trotz des unglücklichen Ausgangs des Krieges die deutsche Ehre erhalten geblieben, denn ein Volk, das seine Ehre verlor, hat alles verloren. Dieses große Vermächtnis des Krieges ist hervorgegangen aus dem Opfermut und dem Heldengeist der Frontkämpfer. Zu gedenken gilt es unseres Führers, der selbst mitten unter den Feldgrauen stand, selbst alles miterlebte und das Opfer, welches die Kriegsoffiziere brachten, heute vollendet. Mit Ehrfurcht blicken wir auf die Millionen der Gefallenen des Weltkrieges, die heute noch als das unsterbliche Deutschland in unseren Reihen mitmarschieren, mit Dankbarkeit leben wir heute auf die Kriegsoffiziere, die heute gedankt und geehrt, als erste Ehrenbürger eingereicht sind in das Deutschland unseres Führers Adolf Hitler.

Aus der Reihe des sich anschließend in rascher Folge abwickelnden Programms seien u. a. die Mannheimer Künstler genannt, die mit viel Schwung und Humor für die nötige Stimmung sorgten. Fritz Fegbeutel, der gleichzeitig als Ansager fungierte, ließ eine große Parade erster Karitäten des Witzes und ungebundenen Humors aufmarschieren und hatte bald die Zuhörer auf seiner Seite. Seine grotesken „Tanzvorführungen“ waren „große Klasse“ und brachten die Lachmuskeln der Zuschauer in nicht geringe Bewegung.

Der „Schorsch“ als der urkomische Songleur mit seinen Gang- und Reisenpielen und Solos mit seinem „erlegenden Hahn“ waren Glanznummern für sich, die allerlei Neues boten und viel zur Erheiterung beitrugen.

Ganz große Klasse war der Zauberer William, der die Zuschauer in das Reich der Illusionen entführte. Die vielen Zaubertricks führte er mit solcher Geschicklichkeit durch, daß man aus dem Staunen nicht herauskam. Selbst die schwierigsten Arbeiten der Täuschung glücken ihm ausgezeichnet. Der Dank des Publikums, das er reiflich auf seiner Seite hatte, war ihm sein bester Lohn.

Am Flügel begleitete Jupp Schmitz, Köln, sicher und angepaßt. Anita Berger, eine hier gern gesehene Künstlerin, konnte wegen Krankheit leider nicht auftreten.

Den musikalischen Teil bestritt aufs Beste die Vereinigte Musikkapelle Durlach unter der bewährten Stabführung von Kapellmeister Schumann. Neben der Ouvertüre zu „Prinz von Oranien“ und „Studiantina“, Kaiser von Waldteufel war das Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß ein musikalisches Glanzstück des Abends, das zeigte, daß die neue vereinigte Musikkapelle auch großen und größten Aufgaben gewachsen ist. Sämtliche Darbietungen fanden die beifällige Aufnahme. Zu dem Erfolg können wir der Kapelle und ihrem rührigen Dirigenten nur gratulieren. Mit dem flotten Marsch „Zum Städte hinaus“ und dem Wunsch, sich des schön verlaufenen Abends und der Kameradschaft Durlach der NSKK gern zu erinnern, hatte der offizielle Teil des Abends sein Ende erreicht. Ein gemütliches Tanzfest hielt die Feiern noch lange in angenehmer Stimmung beisammen.

Die Reichsautobahnen im Jahre 1936

Die Gesellschaft „Reichsautobahnen“ veröffentlicht einen vorläufigen Jahresrückblick, dem wir u. a. entnehmen: Einschließlich der bereits seit dem Jahre 1935 betriebenen Strecken (103 Kilometer) waren Ende 1936 1088 Kilometer für den Verkehr freigegeben. Auf etwa 1600 Kilometer Strecken sind darüber die Bauarbeiten in vollem Gange. Die Höchstzahl der auf den Baustellen der Reichsautobahnen im Jahre 1936 beschäftigten Unternehmensearbeiter betrug 121 668 im Juni. Insgesamt wurden im Jahre 1936 rund 28 Millionen Tagewerte auf den Baustellen der Reichsautobahnen geleistet. Bisher sind insgesamt 2610 Brückenbauwerke fertiggestellt, davon 1100 im Jahre 1936, während zur Zeit rund 1000 Brücken im Bau sind.

Im Jahre 1936 stiegen die Ausgaben für den Bau der Reichsautobahnen gegenüber dem Vorjahr auf rund 720 Millionen RM, so daß seit Beginn des Baues bis Ende 1936 rund 1415 Millionen RM aufgewendet worden sind.

Für die weitere Finanzierung wurden im Jahre 1936 wesentliche Grundlagen geschaffen. Dabei wurde endgültig davon abgesehen, Benutzungsgebühren zu erheben. Nach Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten wurde als berechtigte Maßnahme eine einheitliche Zollerhebung für Kraftstoffe betrachtet, da auf diese Weise die deutsche Kraftfahrt in ihrer Gesamtheit für die Schaffung eines vollendeten Straßennetzes befreit. Die Tankstellen auf den Reichsautobahnen werden von der eigens dazu gegründeten Reichsautobahn-Kraftstoffgesellschaft (RAK) betrieben.

Ein besonderer Blick gilt der Arbeit des Durlacher Verkehrsvereins, der, im Jahre 1936 abermals aus der Taufe gehoben, für dieses Jahr ein umfangreiches Programm zugunsten der Stadt Durlach und seiner Fremden- und Verkehrsverbundung zu erfüllen hat. Mit dem Durlacher Karnevalszug 1937 wird seine Arbeit einen großen Aufschwung nehmen.

So wird auch dieses Jahr die genannten und die nicht genannten Vereine in voller Arbeit sehen, hoffen wir, daß sie im Blick auf die großen Erfordernisse in voller Einigkeit und Geschlossenheit geleistet wird zum Wohle der Vereine sowie unseres Volkes und Vaterlandes.

Den Reigen der Generalversammlungen eröffnet am kommenden Samstag die „Durlacher Schützengesellschaft e. V. im Hotel „zur Post“.

Verkehrsunfall.

Polizeibericht vom 4. Jan. Am gestrigen Sonntag, den 3. Januar gegen 17,30 Uhr erfolgte auf der Stuppericherstraße in Durlach ein Zusammenstoß zwischen 2 Kraftfahrzeugen. Beide Fahrer erlitten starke Rippen- und Schnittwunden. Die Schuld an dem Unfall dürfte den einen Fahrer treffen, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke stand und nicht mehr in der Lage war, sein Fahrzeug sicher im Verkehr zu führen.

Ein seltener geflügelter Neujahrsbote.

Durlach, 4. Jan. Ein seltener Neujahrsbote stellte sich bei uns in einem Pfauenfalter, einem prächtigen Exemplar aus der Klasse der Pfauenaugen, ein. Der voreilige Frühlingständer dürfte die Tage seines Erdendaseins zählen können.



SA, SS und NSKK sammeln für das WSW. Die 4. Reichsstraßenjagd des Winterhilfswerkes wurde von der SA, SS und NSKK gemeinsam durchgeführt. Auch die Berliner Straßenreiner spenden gern ihr Scherlein. 15 Millionen eiserne Rosen wurden verkauft.

(Scherl Bilderdienst — M.)

Die vor ei
Arzt i
Madri
rid er
dem A
gehälte
ohne i
Noten
mord i
über a
junges
seinerz
Das
Wolfs
und h
mit sei
Mein
zeit de
des H
Gegen
Schiffs
Die
ebenfa
berg
teilt d
wier, s
Festfel
frei er
9
Eal
belan
Gue
Straß
gründ
Guedd
gehö
Deutse
den re
lebe
nur a
8
Ber
oetlich
behalt
von r
gemäß
wurde
spann
gefot
tam, f
Erfolg
Der T
Hafen
freiwi
Fischer
Marid
Soto
Bar
suhun
schaft
den 2
Havari
greis
das
aueg
Regie
protekt
verlar
Flug
drib
die ge
ein n
geho
7
urbe
26
E
sich
hauf
Klat
saale
anste
Stül
D
licht
fant
ab
salo
Echa
geni
gnäd
y
Ihre
D
Gott
Ton
Pro
Blo
fani

Turnen * Spiel * Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINZTÄLER BOTE«

Vom Durlacher Fußballsport

Lothalkampf wieder unentschieden. Die „Germanen“ im Feld die Besseren. Hoch und Goldschmidt für Aue und Streich für Germania schossen die Tore.

Das zweite Zusammentreffen der Durlacher Lothalkämpfe gestaltete sich zu gleicher Zeit zu einem glücklichen und erfolgverheißenden Start ins neue Fußballjahr. Vor 5 Wochen stand die Sportplatzanlage der Germanen unter maßloser Begeisterung des hiesigen Sportpublikums beim erstmaligen Punkte-Lothalkampf der beiden Ortsrivalen. 1:1 hieß es damals und war ein vom Neuling viel gefeierter Erfolg. Das Rückspiel fand nun nach Jahreswechsel unter noch günstigeren Voraussetzungen auf dem dicht besetzten Rittersportplatz statt. Die in beiden Lagern still gehetzten Neujahrswünsche konnten jedoch nur teilweise in den Herzen der begeisterten Anhänger eingelöst werden. Diesmal hieß es schon bei der Pause 1:1, obwohl der Neuling bei dem unaufhörlichen Ansturm der „Germanen“ bei Beginn reichlich unter dem köstlichen Schutze Fortunus kämpfte. Ueberausend war der gleich nach Wiederantritt erzielte Führungstreffer der Pflaherren. Nun wurde es auch außerhalb lebendig. Dieses „Mitgehen“ schuf eine bis ins Uferlose sich steigende Begeisterung und Jubelstimmung. Ein jähes Erwachen der „Schwarz-Roten“ brachte einen nerven-aufpeitschenden Kampf, der manchmal kleine Regelwidrigkeiten zeitigte, aber sonst durchaus anständig von dem mit keiner leichten Aufgabe belasteten Spielleiter diktiert wurde. Nach dem Ausgleich bemühte man sich noch einmal energisch um eine Wendung, aber es blieb dabei. Da nun auch Neureut die Gefährlichkeit Söllingens durch eine 2:1 Niederlage bestätigt erhielt, konnte der relative Vorsprung auf drei Punkte herabgemindert werden. Die Durlacher Reisespieler empfingen den FC. 21 Karlsruhe und vermochten ihren Anhängern keineswegs einen erfolgreichen Start ins neue Jahr zu bescheren. 3:1 blieben die Karlsruher in Front.

Raffiger Lothalkampf.

Spilvereinig. D. Aue — Germania Durlach 2:2 (1:1).

Das war wieder Durlachs großer Fußballtag! Trotz des Nieselregens, der die Pflaherhältnisse entgegen unserer Wünsche etwas mitgenommen hatte, strömten die Unentwegten schon in früher Nachmittagsstunde nach dem Rittersportplatz. Die Karrieren waren dicht gefüllt, was natürlich den äußerlichen Rahmen und die unglücklichen günstigen Voraussetzungen des diesmaligen Zusammentreffens in ein besonderes Licht stellten.

Hatte sich doch der beachtenswerte Aufschwung des Neulings bis an die bestehende Brust an Brustpositionen in der Tabelle bestens ausgemirkt, so war ja der bevorstehende Großkampf unter den wahrhaft günstigsten Voraussetzungen angeht worden.

Niemals vorher konnten wir einen derartigen Höhepunkt mit Verlauf der mehr und mehr eintönigen Gangart der Pflichtspiele verzeichnen. Möge dieses einzigartige, neuerstandene Lothalkampfereignis über viele Jahre hinweg uns erhalten bleiben. Der Kampf an und für sich wurde auf beiden Seiten mit letztem Einsatz durchgeführt. Die wenigen Ausgleisungen, die mehr auf den schlagen Boden, als auf eine etwa abhätliche Bedrohung eines Gegners zurückzuführen waren, gaben dem sonst einwandfrei, fair und anständig ablaufenden Geschehen keine Trübung. Es muß ja zugegeben werden, daß die gestellte Aufgabe für die Germanen weitaus schwieriger war, zumal ein weiterer doppelter Punktverlust die Anschlussmöglichkeit zum Spitzenführer fast unmöglich erscheinen ließe. Hiermit hatten die „Nila-Schwarzen“ weniger Sorge, denn sie spielten das berühmte Jüngling an der Waage und betreten auch deshalb mit weit ruhigeren Nerven das Kampfgebiet. Unter diesen Feststellungen standen dann auch die ersten Minuten des Kampfes, dessen rasche und begeisterungsvolle Gangart die Anwesenden jetzt schon in ihren Bann zog. Glänzend begannen die „Germanen“ mit vorzüglicher Bedienung der Flügel das an spannenden Kampfmomenten reiche Spielgeschehen. Der umgestellte Sturm, den diesmal der wiedergewonnene Bogel führte, spielte zügig und heizte dem Neuling, der sich zu Beginn nur schwerlich mit den Bodenverhältnissen abfinden konnte, gehörig ein. Ein Scharschuß Bogels flücht knapp um den Torpfosten. Die erste halbe Stunde stand reißend im Zeichen der im Felde klar dominierenden Germanen-Eff, die jedoch ihre zahlreichen Chancen, immer wieder durch das in letzter Zeit besonders feine Tüden spielende Pflaher vorzuziehen. Auf der Gegenseite fladern dann die ersten Versuche auf, die aber eine Zielklarheit vorerst vollkommen vermissen lassen. Der jugendliche Goldschmidt ist zu weich und verpielt sich öfters zwischen der stämmigen und hart verteidigenden Durlacher Abwehr. Immer wieder branden die schönsten Frontal- und Flankenangriffe in den etwas „abgeriegelten“ Auer Strafraum. Mit dieser Taktik hatten die Germanenführer auch diesmal wieder ihre liebe Not. Immer wieder zerrissen die Tüden

durch das frischfreudige Abwehrspiel der schnellen Hintermannschaft. Durch die sauber getretenen Ecken muß sich Frey wiederholt gewaltig fixieren, um sein Heiligum reinzuhalten. Eine große Chance tut sich auf, als Schlagenhof nur die Latte trifft und Krebs den zurückspringenden Ball scharf daneben setzt. Auf der Gegenseite kommt der schnelle Gsell durch und gibt überraschend einen scharfen Schuß ab, der aber über die Latte geht.

An der taktisch klugen und wundervoll ausbauenden Väterreihe der Durlacher konnte man auch heute wieder seine helle Freude haben.

An dieser Gefechtsreihe scheiterten auch vorerst die bestgemeinten Angriffe der Pflaherren. Während dieser Phase erwartete man auch dann zusehends den Führungstreffer der Germanen,

der auch dann fällt, als Krebs eine Ede wunderschön herbeibringt, Frey den Ball nach rechts lenkt, wo der nach innen gelaufene Streich den Ball flach ins Netz schießt.

Es war das erste Tor seiner Durlacher Laufbahn. Für kurze Zeit drängen dann die Pflaherren energisch und nun hat auch die Durlacher Abwehr alle Hände voll zu tun. Ein Flankenschuß Scheeders ist sehr gefährlich. In den letzten 10 Minuten setzt Aue alles auf eine Karte.

Der Jubel kennt keine Grenzen, als Scheeder nach prächtigem Lauf eine hohe Flanke nach links gibt und Hoch aus vollem Lauf unter die Latte knallt.

Nach verteiltem Feldspiel ertönt der Pausenpfeiff. Das Wiederantritt pendelt für einige Minuten im Mittelfeld. Unter größter Anteilnahme der Anwesenden erreicht das Spiel seinen Höhepunkt.

Ein Straßfuß kommt in den Durlacher Strafraum und Goldschmidt lenkt den Ball direkt unter großem Jubel zum Führungstreffer in die Maschen.

Sport aus dem Pfinzthal

WB. Gröningen — FC. Sulzfeld 7:0.

Für die bevorstehenden schweren Schlussspiele spendet ein schönes Freundschaftsspiel immer die wohlthuende Entspannung. Nach diesem Grundlag handelte auch der WB. Gröningen, der gestern die Sulzfelder zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet hatte. Die Gäste taten sich auf den glitschigen Bodenverhältnissen ziemlich schwer und mußten ihrem sich mit diesem Uebel weit besser abfindenden Gegner klar die Oberhand überlassen. Bei der Pause stand das Spiel bereits 4:0. Nach dem Wechsel erhöhten die Pflaherren innerhalb weniger Minuten auf 6:0. Klar überlegen fällt noch kurz vor Spielende der den Torreigen beschließende siebte Treffer.

Berghausen weiterhin in Führung

Victoria Berghausen — Nordstern Rintheim 6:0.

Während Verlauf dieses Kampfes stand der Sieg des Pflaherregers nie in Frage. Der Erfolg war mit 5:0 bei der Pause bereits sichergestellt. Berghausen hat Anstoß und übernimmt sofort die Initiative. Nach 6 Minuten kann der Rechtsaußen Müller eine Flanke unhalbar mit Direktschuß zum 1:0 verwandeln. 2 Minuten später ist es Esser, dessen schöner Schuß zum 2:0 in den Maschen landet. Dieses rasche 2:0 scheint die Gäste stark deprimiert zu haben, denn von nun an müssen sie nur die Rolle eines Verteidigers übernehmen. Nach einem Latenschuß kommt der Linksaußen wieder durch und stellt nach schöner Einzelleistung auf 3:0. Kurz vor Wechsel ergibt sich durch Rechtsaußen das vierte Tor und Esser stellt noch auf 5:0.

Ein leichter Regen fällt nach dem Wechsel und hemmt die Leistungen beiderseits. Der Boden wird rutschig und läßt kein normales Zusammenspiel mehr zu. Trotzdem behält aber Berghausen die Oberhand und kann noch einen sechsten Treffer anbringen. Die übertrieben angewandte Weisheitstaktik der Gäste brachte den Berghäusern Sturm öfters in große Ausregung. Schiedsrichter Spatie, Pforzheim, befriedigte. Hiermit bleibt Berghausen nach wie vor alleiniger Tabellenführer.

Söllingen schlägt auch den Tabellenführer!

Spvg. Söllingen — FC. Neureut 2:1.

Der Tabellenführer hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Trotz regnerischer Witterung war eine ansehnliche Zuschauermenge anwesend. Unter den Gästen bemerkte man auch Herrn Unverfehrt, der sich über das Geschehen befriedigend äußerte. Als Schiedsrichter war Herr Schwager aus Pforzheim zur Stelle. Die Bodenverhältnisse waren von Anfang an ausgezeichnet. Nach Halbzeit ging jedoch ein leichter Regen nieder, jedoch der Boden etwas rutschig wurde. Mit dem Anstoß merkte

Nun erst sind sich die Germanen des Ernstes der Lage bewußt und schalten eine bis Schluß anhaltende Drangperiode ein. Mit verbissener Zähigkeit und übermenschlichem Kräfteverbrauch werfen sich die Nila-schwarzen Verteidiger in die Paraden. Man mußte sich eigentlich wundern, daß die körperliche Verfassung der Spieler bei den schweren Bodenverhältnissen über diese lange Zeit durchhielt. Die Gemüter sind bei diesen aufpeitschenden Kampfhandlungen bis zum Siedepunkt erhitzt. Einige Verfehlungen auf dem Spielfeld werden schnell beigelegt. Zwischendurch taucht Baier sogar im Mittelfeld auf. Die wenigen Gegenaktionen zeugen aber durch das zeitweilig weite Aufrücken der Durlacher Verteidiger von größter Gefährlichkeit. Streich schießt auf der anderen Seite knapp neben das Tor. Ebenso nimmt Frey anschließend im Fallen ein scharfes Geßhöf in seine Obhut. Die Minuten verstreichen und die im Feld nach wie vor den Ton angegebenden Germanen kämpfen verzweifelt. Sie geben das Spiel nicht verloren. Da ist Vogel durchgebrochen, frei wenige Meter vor dem Tor, aber da legt von rechts der kleine Küdert heran und knallt mit Bogel zusammen. Eine klare Chance war dahin. Da fällt dann aber doch der längst in der Luft liegende Ausgleich.

Streich war von Vogel wunderschön in Szene gesetzt worden, eine kurze Wendung des kampfstärkigen Soldaten, zwischen den Verteidigern hindurch, und hoch zischt sein langer Linkschuß ins äußerste Eck für Frey unhalbar.

Anfeuerungsrufe können jedoch bei der verständlichen Kräftevergeudung durch den morastigen Boden keine Wendung bezwecken. Fairer, prächtiger Kampf im Mittelfeld ist das Bild der ohne besondere Höhepunkte auspendelnden Schlussspielen. 2:2 Freude auf beiden Seiten. Der Bann ist aber dennoch nicht gebrochen worden. Man tappt deshalb weiterhin in der Frage der Vormachtstellung des einheimischen Fußballs weiter im Dunkeln. Eine kritische Betrachtung muß man sich wegen der rutschigen Bodenverhältnisse ersparen. Alle haben sich zweifellos prächtig eingeseht und mit Ritterlichkeit das Geschehen durchgestanden.

man auf beiden Seiten gleich eine große Nervosität, die sich auch nur langsam legte. In den ersten 5 Minuten waren die Gäste überlegen, dann aber arbeitete Söllingen mit großem Eifer und diktierte auch meistens das Spiel.

In der 16. Minute schoß Söllingens Mittelfürmer eine schöne Kopfballvorlage Kummis zum ersten Tor ein.

Söllingens Hüter läßt gleich darauf einen Ball aus der Hand gleiten, erreicht ihn aber noch kurz vor Ueberstreiten der Torlinie. Die Reklamationen Neureuts waren zwecklos, denn der Spielleiter stand auf der Torlinie. Söllingen war weiter im Vorteil, konnte aber die Halbzeit trotz der Gelegenheiten keinen Treffer mehr anbringen. Nach der Pause hatte Söllingen den Wind im Rücken. Leider verschlechterten sich nun die Bodenverhältnisse, jedoch der Kampf etwas hart wurde, aber keineswegs aus dem Rahmen fiel.

20 Minuten vor Spielende kam dann Söllingen zum zweiten und entscheidenden Treffer.

Der Schiedsrichter ließ sich einigemal zu Gesprächen mit den Gästen ein, was von außen keinen guten Eindruck machte, zumal auch mehrere Entscheidungen fälschlicherweise gegen Söllingen gegeben wurden. In letzter Minute kam Neureut durch Straßfuß zum Ehrentreffer. Das Resultat hätte mit 3 oder 4:1 dem Geschehen eher entsprochen.

Kleinleinbach in guter Form.

FC. Kleinleinbach — Germ. Untergrombach 4:0.

Der beachtenswerte Formantrieb der Kleinleinbacher hielt auch über diesen Sonntag an. Diesmal weilten die Untergrombacher hier und mußten eine in jeder Hinsicht gerechte Niederlage in Kauf nehmen. In allen Teilen herrschte bei den Pflaherren tadelloses Verständnis und auch der Einsatz bereitete sichtlich Freude. Mit etwas mehr Glück hätte die Niederlage noch weit deutlicher ausfallen können. Unter dieser Form werden die Kleinleinbacher auch den Spitzenführern zu schaffen machen. Kleinlt. A-Jugend — FC. Pforzheim Jugend 4:3; Kleinlt. A-Jugend — Königsbach A 2:2.

Der Sport in den Bergdörfern

Ein Bombensieg

WB. Wolfartsweier — Reichsbahn Karlsruhe 9:1.

In seinem ersten Pokalspiel landete der in guter Fahrt spielende WB. Wolfartsweier über die schwachen Reichsbahner einen hohen Sieg. Bei Anfang des Spieles glaubte man in Karlsruhe auf einen spielerisch hochstehenden Gegner zu stoßen. Bald wurde man aber sichtlich enttäuscht, denn die Pflaherren gingen nach kurzer Zeit durch schönen Schuß des Halblinken in Führung. Eine große Drangperiode läßt die Gäste nicht mehr aus ihrer Hälfte heraus. Bis Halbzeit stellt Wolfartsweier auf 5:1. Nach dem Wechsel fielen die Gäste voll und ganz in sich zusammen. Die Pflaherren spielen nach Belieben und stellen das Resultat bis Schluß auf 9:1. Schiedsrichter Schlemmer, Rintheim, leitete einwandfrei.

Gau Baden

Sp.	Gew.	Ung.	Verl.	Tore	Pkt.	
WB Mannheim	10	5	5	0	23:9	15
WB Waldhof	10	5	5	0	24:10	15
1. FC Pforzheim	9	5	4	0	15:4	14
Germ. Bröningen	10	3	4	3	16:17	10
WB Redarau	10	3	4	3	13:15	10
FC Freiburg	9	3	3	3	15:17	9
SpVgg Sandhofen	10	3	2	5	13:17	8
WB Mühlburg	9	3	1	5	11:21	7
Karlsruher FB	10	2	1	7	8:13	5
WB Rastatt	9	1	1	7	7:22	3

Handball-Meisterschaftsspiel im Gau Baden: WB. Rot — SC. Freiburg 12:3; TSB. Nuzloch — TB. Ettlingen 10:10.

Pokalwettbewerb in Württemberg: TSB. Fellbach — T. Gem. Heilbronn 6:5; TB. Zuffenhausen — TSB. Stuttgart 2:7. Gruppe Schwarzwald: T. Gem. Troßingen — TB. Wurm. lingen 3:3.

Schalke im Pokal-Endspiel 2:1 geschlagen

V. F. B. Leipzig Pokalsieger

Wer hätte das gedacht? Schalke 04, die große Fußballmannschaft aus Westdeutschland, unterliegt im Endspiel um den begehrten „Tschammer-Pokal“ dem als krassen Außenseiter in den Kampf gegangenen VfB. Leipzig! Wenn man aber näher hinsieht, so kann man feststellen, daß diese unerwartete Schlappe der „Kuhtrappen“ nicht einmal so unverdient zustande kam. Schalke stellte wohl die technisch weitaus bessere Mannschaft, die Technik wurde aber übertrieben und mit dem bekannten „Kreisel-spiel“ war gegen die kampfstärkigen, ungeziert und unbekümmert spielenden Leipziger fast in keiner Phase des Kampfes etwas anzufangen. Schalke ging an der Schönheit seines Spieles zugrunde und die Leipziger gewannen durch ihre unbeugsame Zähigkeit in der Abwehr und im Zerßören.

Nach dem großen Länderspiel Deutschland — Italien hatte das Berliner Olympia-Stadion nun am ersten Sonntag des neuen Jahres einen weiteren Fußball-Großkampfplatz aufzuweisen. Schon frühzeitig wanderten Zehntausende den von den Olympischen Spielen her gewohnten und geliebten Weg und als der Kampf seinen Anfang nahm, füllten 60 000 Zuschauer die hochtrauenden Ränge des Stadions.

Gauliga-Meisterschaftsspiele

SC. Stuttgart — SpVgg. Bad Cannstatt 5:2

Sportfreunde Eßlingen — Sportfreunde Stuttgart 0:1

Gau Südwest: Union Niederrad — FC. Frankfurt 1:1; WB. Saarbrücken — Riders Offenbach 2:1; Borussia Neunkirchen — FC. Birmasens 2:0.

Gau Baden: WB. Mannheim — Germania Bröningen 2:2;

Karlsruher FB. — SV. Waldhof 0:0; WB. Redarau — WB. Mühlburg 3:0; 1. FC. Pforzheim — SpVgg. Sandhofen 3:0.

Winterhilfsspiele in Bayern

München — Nürnberg 2:1; Regensburg — München 3:5;

Erlangen — Nürnberg 3:2.

Freundschaftsspiele

Stuttgarter Riders — FC. Kreuzlingen 3:2

1. SV. Ulm — Ruch Bismarckhöhe 1:1

SpVgg. Fürth — Eintracht Frankfurt 1:1

In Hamburg: Nordmark — Niederachsen 4:0

In Danzig: Danzig — Berlin 1:3

Die badische Leichtathletik an der Jahreswende!

50 Badener und 5 Staffeln in der deutschen Bestenliste 1936.

Die deutsche Olympiade war ein Markstein auf dem Wege unseres Volkes zur „Nation der Leibesübungen“. Endlich hat sich die Erkenntnis von der Wichtigkeit der Körpererziehung im Rahmen der Gesamterziehung unserer Jugend Bahn gebrochen, ein Ziel, für das Jahrzehnte lang sich die einzelnen Verbände der deutschen Leibesübungen eingesetzt haben, ohne ihm wesentlich näher zu kommen.

Diese Entwicklung verpflichtet jedoch alle Verantwortlichen zur leidenschaftslosen, nüchternen Feststellung des bisher Erreichten und des noch verbleibenden Weges. Die Leichtathletik, der olympische Sport hat an den Erfolgen des vergangenen Jahres gleichfalls entscheidenden Anteil. In der Bestenliste in jeder Uebung, der herausgegeben wurde, befindet sich an 16. Stelle der Besten der Durlacher Schmidt (Turnerschaft Durlach) mit einer Bestleistung im 800 Meter-Lauf (3 Mann) von 1.55,8 Minuten.

Tausende bemühen sich in jeder Uebungsart, Aufnahme in diese Ehrenliste der deutschen Leichtathletik zu finden, und 50 Badener und 5 Staffelmannschaften ist es gelungen, dieses Ziel zu erreichen.

Das ist ein Erfolg, auf den die badische Leichtathletik stolz sein darf. Wenn es auch noch einige Uebungsarten gibt, bei

denen unsere besten Badener noch keinen Eingang in die Bestenliste finden konnten, so ist das für Führung und Aktive ein Grund mehr, gerade dort den Hebel anzusetzen und die Leistung zu erarbeiten, die einen Platz an der Sonne gewährleistet. Es muß erreicht werden, daß in allen Disziplinen Badener unter den besten Deutschen zu finden sind. Dieses Muß ist kein Phantom, sondern die klare Zielsetzung unter Bräuferschaft der hierfür zur Verfügung stehenden Kräfte.

Kraft und Freude Sportamt

Heute, Montag, den 4. 1. 37 laufen folgende Kurse:

Frühliche Gymnastik und Spiele (Frauen): Grödingen: 20 Uhr Turnhalle;

Kinder-Gymnastik: Durlach: 17 und 18 Uhr verlegt in die Schloßkaserne.

Aus dem Pfinztal

Schutz vor Grippe

Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Reiter, erläßt folgenden Aufruf:

Anlässlich der in den letzten Wochen aufgetretenen Häufung von Grippe-Erkrankungen liegt Veranlassung vor, die Bevölkerung auf folgende Gesichtspunkte hinzuweisen:

Die Grippe ist eine überaus ansteckende Krankheit, die hauptsächlich durch erkrankte Personen direkt verbreitet wird. Gewöhnlich beginnt sie mit Husten, Schnupfen, Fieber und großer Mattigkeit. Die Krankheitsreize finden sich auf den Schleimhäuten der oberen Luftwege und werden bei Husten und Niesen durch kleinste Schleimtröpfchen auf andere gesunde Personen ausgestreut. Auch durch die Hände, Taschentücher und Gebrauchsgegenstände kann der Ansteckungsstoff übertragen werden. Deshalb Vorsicht vor Krankeverdächtigen! Laßt Euch nicht anstecken und annehmen, — wäscht stets die Hände vor dem Essen!

Jeder hat die Pflicht, die Gesundheit anderer Volksgenossen vor Schaden zu bewahren, deshalb vermeidet es, andere durch Anhalten oder Annehmen zu gefährden. Halte auch dabei ein Taschentuch oder den Handrücken vor Mund und Nase!

Wer sich krank fühlt und fiebert, gehört ins Bett. Dadurch schont er seinen Körper und verbreitet die Krankheit nicht weiter. Rechtzeitiges Zuziehen eines Arztes ist zur Vermeidung von Nachkrankheiten dringend geboten.

Es ist nicht unbedenklich, trotz schlechten Befindens zur Arbeit zu gehen, denn durch rechtzeitig Schonung kann oft der Ausbruch schwerer Krankheitserscheinungen vermieden werden. Es liegt auch im Allgemeininteresse, daß solche Menschen zu Hause bleiben, da gerade sie an den Arbeitsstellen und in den Verkehrsmitteln zur Ausbreitung der Krankheit beitragen. Betriebsführer und Behördenleiter werden daher in Epidemiezeiten wie den gegenwärtigen keine falschen Schlüsse über die Dienstausführung und die Arbeitsfreude der sich krank Meldenden ziehen!

Schützt die jungen Obstbäume und Wurzelgemüse vor der Wühlmaus.

Die Wühlmaus gehört heute in Baden zu den gefährlichsten Obst- und Gemüseschädlingen. Besonders an unseren jungen Obstbäumen richtet sie erheblichen Schaden an, indem sie deren Wurzeln bis auf die stärksten Teile abmagt. Zudem schädigt sie auch Wurzelgemüse, wie Gelberüben, Sellerie, Schwarzwurzeln, ebenso Kartoffeln und Gemüse, das in Mieten aufbewahrt wird.

Es gilt also, die Wühlmaus mit allen Mitteln zu bekämpfen, was nicht einfach ist, denn sie ist ein scheues und misstrauisches Tier, das in weitverzweigten unterirdischen Gängen lebt.

Diese Gänge müssen zunächst ausgesucht und freigelegt werden. Wird ein freigelegter Gang von der Wühlmaus bewohnt, so ist diese beztretet, die Öffnung alsbald wieder zu schließen. Dieser Gang ist dann erneut freizulegen und in ihn eine

Falle zu schieben. Um ein Fortschleppen derselben durch die Wühlmaus zu verhindern, ist es ratsam, die Falle an einem Holzbrett zu befestigen. Dabei soll diese mit den bloßen Händen möglichst wenig berührt werden. Vorsichtshalber reibt man die Falle mit Petersilienwurzeln ein, damit sie die menschliche Witterung verliert und dadurch das Tier nicht abhält. Es ist nötig, daß in jeden der freigelegten Gänge, die sich als bewohnt herausgestellt haben, eine Falle gestellt wird.

Ein anderes Bekämpfungsverfahren ist die Anwendung von vergifteten Ködermitteln im Winter oder zeitigen Frühjahr a. Zt. der Futterknappheit. In den bewohnten Gang werden ausgehöhlte Gelberüben, Selleriewurzeln usw. eingeschoben, die mit Jeliopaste, Phosphorpräparaten oder anderen Giftstoffen gefüllt sind. Diese Köder dürfen ebenfalls wenig mit den Händen berührt werden.

Nach etwa 2 Tagen sieht man nach, ob der Köder angenommen wurde. Trifft dies zu, so legt man einen neuen ein und wiederholt dies solange, bis er unberührt bleibt. Nummehr ist mit dem eingetretenen Tod des Tieres zu rechnen.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Dezember. Für den Monat Dezember 1936 beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten 124,3 (1913/14 gleich 100); sie ist gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Indexziffer für Ernährung hat sich um 0,2 v. H. auf 121,9 erniedrigt. Dies ist auf leichte Preisrückgänge für Fleisch und Fleischwaren zurückzuführen. Die Gemüsepriese haben sich mit dem stärkeren Uebergang zum Wintergemüse im Durchschnitt leicht erhöht. Unter den übrigen Bedarfsgruppen lag die Indexziffer für Bekleidung mit 124,2 um 0,7 v. H. höher als im November. Die Indexziffer für „Bekleidbares“ hat um 0,1 v. H. auf 141,7 angezogen. Die Indexziffern für Wohnung (121,3) und für Heizung und Beleuchtung (126,8) blieben unverändert.

Werde Mitglied in der NSD!

ANZEIGEN

Pflichtspiele der Bezirksklasse

Bezirksklasse Mittelbaden — Abteilung 3:

Frank. Karlsruhe — VfR. Pforzheim 3:0
Birkenfeld — Ruppenheim 1:0 (*)
Durlach — Frank. Rastatt 1:1
Dillweihenstein — Pflözing 0:5
Erlingen — Daxlanden 1:5
Beiertheim — Unterreichenbach 6:0.

(*) Dieses Spiel wurde vor Halbzeit infolge schwerer Ausschreitungen abgebrochen.

Abteilung 4:

Enzberg — Bretten 3:0
Weingarten — Niefern 1:0
Eutingen — Forst 8:1
Söllingen — Neureut 2:1 (!)
Durlach-Aue — Germania Durlach 2:2
Hochstetten — Karlsdorf 1:2.

Bereine	Spiele	Punkte
Neureut	15	24
Söllingen	15	19
Durlach	13	17
Aue	15	17
Enzberg	14	16
Eutingen	14	15
Weingarten	14	14
Karlsdorf	14	11
Bretten	14	10
Niefern	14	10
Forst	13	5
Hochstetten	4	2

Kleines Sportallerlei

Württemberg — Baden der Kunstturner. Der seit langer Zeit geplante Gauvergleichsstamp im Geräteturnen zwischen Württemberg und Baden wurde nunmehr endgültig nach Heilbronn abgeschlossen, wo er am 24. Januar in der Heilbronner Stadthalle ausgetragen wird.

Deutscher Eishockeymeister gekürt. Auf der Heimreise von Davos stellte sich der Berliner Schlittschuhclub dem SC. Nieferr in Garmisch-Partenkirchen, der mit einem im letzten Drittel erzielten einzigen Treffer den Meister besiegeln konnte. Vor 8000 Zuschauern zeigte beide Mannschaften ein ausgezeichnetes Spiel, das zeitweise recht lebhaft verlief.

Deutscher Eishockey in Italien. Die Nürnberger Hockeygesellschaft gestaltete das erste Spiel ihrer Eishockeyreise durch die Schweiz und Italien zu einem schönen Erfolg. In Cortina d'Ampezzo, dem italienischen Winterportzentrum, besiegten die Bayern gegen eine Auswahlmannschaft mit 6:1 (3:0, 2:0, 1:1). Einen deutschen Sieg gab es bei dem am Neujahrstag in Mailand durchgeführten Rugby-Länderspiel zwischen Deutschland und Italien. Mit 6:3 (3:3) Punkten unterlagen die Azuris der hervorragenden Leistung der deutschen Fünfsitzer.

Zims-Küster startete am Jahresende in Basel in einem Dreifunden-Mannschaftsrennen und belegte hinter den Holländern Pijnenburg-Wals und Bühler-Ralmest mit drei Runden Rückstand einen achtbaren dritten Platz.

Berlins Ringerstaffel wurde am Neujahrstage in Kopenhagen von der Kopenhagener Städtestaffel mit 5:2 Punkten besiegt. Den einzigen Schulterriegel des Tages errang der deutsche Halb-schwergewichtsmeister Hallin durch Armzug in der dritten Minute.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsführer: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krahe; stellv. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, famtl. in Durlach, D. A. XI. 3879. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Krankheiten

soll man gar nicht erst aufkommen lassen. Eltern und Großeltern tranken schon zur Blutreinigung gegen Rheuma Gicht, Isch. as. Säfterverderbnis und viele Stoffwechselförungen den bewährten Vulneral-Blutreinigungstees von Apoth. B. Gröndmann, Berlin W 30, Geisbergstr. 38. Kartez zu RM — 91, 1.77, 3.19 und 4.58 in allen Apotheken zu haben.

Schützengesellschaft v. E.



Die Mitglieder werden hiermit zur ordentlichen Jahresversammlung

auf kommenden Samstag, den 9. Januar 1937, abends 8^{1/2} Uhr, im „Hotel Post“ eingeladen.

Die Tagung richtet sich nach § 14 der Satzung.

Durlach, 4. Januar 1937.

Der Vereinsführer.

Städtische Volksbücherei.

Geöffnet: In allen Freitagen des Jahres von 6—8 Uhr. In allen Montagen von 1/6—7 Uhr (Okt.—Mitte März).

Standort: Adolf Hiltnerstraße 61 I. rechts.

Bestand: 5890 Bände.

Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Ein gutgehaltenes 2-Familienhaus oder Villa

in guter Wohnlage gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8 an den Verlag erbeten.

1—2-Familien-Wohnhaus

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6 an den Verlag. Gut Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimgangs meiner lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Freundin

Anna Villinger

geb. Birmelin

sage ich namens der Hinterbliebenen allen innigen Dank.

Ilse Villinger.

DURLACH, 4. Januar 1937.

Morgen Dienstag Schlachttag Zoller zum Ochsen

HEIRAT

Frl. 39 J. alt, mit gemütl. Heim wünscht kath. tr. Lebensgefährten kennen zu lernen. Angebote unter Nr. 5 an den Verlag erbeten.

Zu verpachten 9 Ar Acker im „Möller“ Scheffelirake 8.

Jüngeres Ehepaar sucht auf 1/3 oder 1/4 37 eine

12 Zimmerwohnung

(auch Neubau) Angebote unter Nr. 9 an den Verlag.

Große 3 od. kleine 4-Zimmerwohnung

auf 1. April oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10 an den Verlag.

Größ. Gelände

geeignet für Bauplatz u. Düngersfarm gegen Bar zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben im Verlag.

1—2-Zimmerwohnung

von jg. Ehepaar, pvtl. Kähler, auf 1.3 od 1.4 evtl m Schweine-stall zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 7 an den Verlag

3-Zimmer-Wohnung

auf 1. 4 37 von ruhigen, pünktlichen Mieter in Durlach, Aue oder Grödingen gesucht. Angebote unter Nr. 707 an den Verlag.

Lebensfroher Mensch

Durch Heidekraft bin ich wieder ein glücklicher lebensfroher Mensch geworden. Habe guten Schlaf, großen Appetit und gutes Aussehen. Ich kann es nur jedem empfehlen! So schrieb uns unterm 2. 3. 36 Frl. Gertr. Pfanz, Heilbronn, Eupoldstr. 18/21. Heidekraft ist ein aus 26 hochwertigen Kräutern und Erbsägen gewonnenes erprobtes Linderungsmittel. Viele tausend Anerkennungen! Wer sich schlaf und müde fühlt und keine rechte Arbeits- und Lebensfreude mehr empfindet, der nehme Heidekraft! Originalpackung, ca. 40 Tage reichend. RM. 1.00, Doppelpackung RM. 2.50. Heidekraft ist erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Heidekraft

Heidekraft bestimmt erhältlich: Drogerie Wächter, Söfenstr. 14.

Heidekraft bestimmt erhältlich: Droga Schaefer Ad. Hiltnerstr. 10.

3—4-Zimmerwohnung 2 Zim.-Wohnung

auf 1. 4 37 evtl. früher von ruhig. Familie zu mieten gesucht. Zu erfragen im Verlag

zu vermieten. Kelterstraße 27.

Wer nicht inseriert

kommt bei seiner Kundschaft in Vergessenheit

Deshalb: Die Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“

„Pfinztaler Bote“

Dein bester Werber.